



Association Européenne des
Conservatoires, Académies de
Musique et Musikhochschulen

44. AEC-Jahreskongress und Generalversammlung

9.-11. November 2017

Musikakademie der Universität Zagreb

Kunst führen - die Kunst des Führens

Der Titel des diesjährigen AEC-Kongresses mag auf den ersten Blick als ein gelungenes Wortspiel erscheinen, das es aber spätestens auf den zweiten Blick durchaus in sich hat. Kunst lebt von der Kraft der Imagination und der Inspiration. Sie lebt davon Gewohntes in Frage zu stellen und Grenzüberschreitungen zu wagen. Führung hingegen ist ein Begriff, den wir gerne mit Regeln assoziieren, der nach Gefolgschaft und Gehorsam klingt, und der für das Gegenteil von künstlerischer Freiheit zu stehen scheint.

Kunst existiert nicht im luftleeren Raum. Sie ist Teil der Gesellschaft, einer Gesellschaft, die sie im besten Fall im positiven Sinne beeinflussen und zu deren Weiterentwicklung sie einen wichtigen Beitrag leisten kann. Sie lebt aber umgekehrt von einem gesellschaftlichem Klima der Wertschätzung der Kunst und der Künste in allen ihren Aspekten: als Kunstproduktion, als Bildungsgut sowie als Gegenstand eines allen Menschen zustehenden Rechts auf selbstbestimmte Teilhabe an Kultur.

Kunst und Kultur sind wichtige Träger von Identität. Gerade in Zeiten der politischen Unsicherheit, in Zeiten, in denen die europäische Idee von neuen Nationalismen und von populistischen Parolen in Frage gestellt wird, lohnt es sich, die Bedeutsamkeit von Kunst, Kultur, künstlerischer und kultureller Bildung für Demokratie und Selbstbestimmung wieder stärker ins Bewusstsein zu rücken. Auch dazu will die AEC mit dem Motto ihres diesjährigen Kongresses beitragen.

Der AEC-Kongress 2017 befasst sich mit dem Thema "Kunst führen - die Kunst des Führens" unter verschiedenen Aspekten, und immer wird es dabei auch um das Verhältnis zwischen Freiheit und Lenkung gehen, um die Spannung zwischen Top-down und Bottom-up. Natürlich wird auf einer Veranstaltung, deren Zielpublikum zu großen Teilen Leiter und Verantwortungsträger von Musikhochschulen und Konservatorien sind, die Frage im Zentrum stehen, wie man Institutionen der höheren Musikbildung leitet und führt. Zentrale Frage ist, ob ein guter Rektor sich vor allem dadurch auszeichnet, dass er oder sie über herausragende künstlerische Kompetenzen verfügt, oder ob nicht administratives, politisches, wirtschaftliches und juristisches Know-how viel wichtiger sind.

Die Aufgabe Kunst zu führen, stellt sich aber auch in ganz anderen Zusammenhängen.

Wie organisiere ich das Zusammenspiel in einem Ensemble? Was bedeutet Führung in einem Streichquartett oder einer Jazz-Combo? Wie führe ich als Lehrer meine Studierenden? Wie können wir künftige Musikerinnen und Musiker im Rahmen des Studiums auf die Wahrnehmung von Führungsaufgaben vorbereiten? Oder ganz allgemein: Wie steht es um die Balance zwischen Fremdbestimmung und Selbstbestimmung in der Kunst, welche Art von Hierarchien braucht und verträgt die Kunst?

Über das eigentliche Kongressmotto hinaus wird aber auch der Kongress 2017 wieder Gelegenheit bieten andere Themen zu diskutieren, die unter den Nägeln brennen. Auch die im Rahmen des letzten Kongresses aufgeworfenen Fragen zu Diversität, Identität und Inklusion werden uns weiter beschäftigen.

Wir würden uns freuen Sie in Zagreb willkommen heißen zu dürfen, um gemeinsam mit der AEC neue Wege auf der Suche nach einer zeitgemäßen Definition der Rolle zu erkunden, die den Einrichtungen der höheren Musikbildung in der Gesellschaft zukommen kann.